

Schlafstellen für 6 Damen
 gesucht. Zu erfragen an: Zirkstr. 7. pt.
Möbliertes Zimmer
 sowie anständige Schlafstelle
 zu vermieten. Johannisstr. 18, 1. Et.
Ein 2 1/2", ein 3", ein 4" Wagen

Bittig zu verkaufen.
Friedrich Rödel, Salzfischstr. 71.
Hafer-, Gersten- und Roggen-Spreu
 zu verkaufen. Näheres
 Gotthardtstraße 2.

Pferde zum Schlachten
 kauft **Reinh. Möbius**, jährl. Metzger, Merseburg.
 Telefon 349.

Gemahlener Leimdünger,
 a Zentner 1,50 Mk., abgegeben
Zischerstraße 11/13.
 Sonntag früh

Flussfisch-Verkauf.
Sirtenstraße 14.
 Wei Bedarf von

Tapeten
 infolge bevorstehender Umzüge empfehle ich
 mein Lager wegen unregelmäßiger Saison zu
 den denkbar billigsten Preisen.
Wilh. Kupper,
 Burastraße 15.

12 Ansichtskarten 20 Pf.
 von Merseburg bei
M. C. Schultze.

Fertig aufstellbare Geflügel-
 häuser, Dacht- und
 Brutapparate, Leg-
 geflügel, Zentner aller Rassen. Katalog
 gratis.
Geflügelpark i. Auerbach, Bessen.

Die **Merseburger Dampf- und
 Barmherzigkeits**
9 U. Loden-
 schlüß.
 geöffnet. **E. Rud. Bassenge.**

Meine Wäscherollen
 stehen von heute ab nicht mehr Eisenbahn-
 strasse, sondern
Aunenstraße 6.
Fr. Zwanziger.

Halle a. S.
Fr. Kohls Restaurant,
 Schultheiss-Ausschank,
Königstr. 4, am Leipziger Turm.
 Gut bürgerl. Mittagstisch.
 Vereinszim., kl. Saal, Kegelbahnen.
 Inh. **A. Müller.**
 Tel. 830.

Sonntag den 27. September
 findet bei einer Beteiligung von 50 Per-
 sonen eine
Dampferfahrt nach
Dürrenberg und zurück
 statt. Abfahrt nachmittags 2 1/4 Uhr von
 Heufischels Badeanstalt. Rückfahrt abends
 6 Uhr.
 Tickets müssen bis Sonntag mittag
 12 Uhr bei Herrn Restaurateur **Gustav
 Haring** abgeholt sein.

Radfahrer-Verein
Agendorf.
 Sonntag den 27. September findet unser
Rekruten-Abschiedsball
 statt. **Der Vorstand.**

Evangel. Arbeiter-Verein.
 Zu dem heute Sonntag den 26. Sep-
 tember er., abends 7 1/2 Uhr, in der „Gold-
 Angel“ stattfindenden
Vortrage
 des Verbands-Sekretärs Herrn **Walter**,
 Ehren-Mitglied des Evangel. Arb.-Vereins
 Gierut, sind unsere Mitglieder freundlichst
 eingeladen. **Der Vorstand.**

Engros. Spielwaren — Puppen
Gebr. Buttermilch,
 Halle a. S., Landwehrstrasse 9.
 Billigste Bezugsquelle, grösste Auswahl, alle Neuheiten.
Unsere Muster-Ausstellung
 ist eröffnet, deren baldige Besichtigung wir erbitten.
 Fernsprecher 508.

Heute und folgende Tage kommen
Gardinenreste
 für 1-3 Fenster passend, zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen zum Verkauf.
G. Brandt.

Zwei aussergewöhnlich billige Restertage!
Freitag den 25. und Sonnabend den 26.
 An diesen Tagen sind sämtliche Reste aus allen Ab-
 teilungen, die sich in den letzten Monaten angesammelt haben,
 zusammengestellt und zu aussergewöhnlich billigen
 Preisen zum Verkauf ausgesetzt.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg, Entenplan 11.

Bürger-Gesangverein.
 Sonntag nachmittag
Ausflug nach Schkopau
 (Gasthof „Drei Raben“).

Evang. Männer- und Jünglings-Verein.
 Sonntag den 27. September im Ver-
 einstokal
Familien-Abend.
Vortrag: Eine Reise nach Italien und
 Alger. **Der Vorstand.** Werther, Pastor.

Turnverein Rothstein. G. B.
 (Deutsche Turnerschaft.)
Die Turnstunden
 finden jeden Dienstag und
 Sonnabend regelmäßig im
 Vereinslokal „Casino“ statt.
 Anmeldungen werden da-
 selbst entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Allgemeiner Turnverein.
 Sonntag den 27. September
Ausflug mit Damen nach Neuschau
Der Vorstand.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **F. D. Köpfer**, Merseburg.

Börsbibliothek und Lesehalle
 geöffnet Sonntag mittags von 11-1/2 Uhr.

Wallendorf.
 Sonntag den 27. September
Erntedankfest,
 von nachmittags 3 Uhr an
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **W. Lehmann.**

Leuna.
Gasthaus zum heil. Blick.
 Sonntag den 27. September zu meinem
 Erntefest von nachmittags 3 Uhr an
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Ernst Eißner.**

Casino.
 Sonnabend den 26. d. M., von abends
 8 Uhr an,
Rekruten-Abschiedsball.
 Es laden hierzu ein
Mebrere Rekruten.

Park-Bad
 Sonnabend den 26. und Sonntag den
 27. d. M.

Humoristisches Gesangs-Konzert.
 Auftreten des bestens bekannten und be-
 liebten Gesangs- und Charakter-Komikers
 Herrn

Ernst Knobelsdorf
 aus Naumburg.
**Urkomisches dezentes Familien-
 Programm.**

Wer lachen will, der komme.
 Anfang Sonnabend 8 Uhr, Sonntag nach-
 mittags 4 und abends 8 Uhr.
 Es laden freundlichst ein
E. Knobelsdorf. Gustav Becker.

Kaiser-Wilhelmshalle
 Sonntag den 27. September 1908
Geflügel-Auskegeln.
 Abends 8 Uhr
Ball.

Hohlhans Restaurant.
 Sonntag
Geflügel-Auskegeln.

Goldner Löwe.
 Heute **Bochbraten.**
Kretschmers Restauration.
 Heute Sonnabend **Salzknochen.**

Ziefer Keller.
 Sonnabend **Salzknochen.**

Dieters Restauration.
 Heute abend **Salzknochen.**

Gasthof goldner Stern.
 Sonnabend
Schlachtfest,
 wozu freundlichst einladet
F. B. G. Lucas.

Deutscher Kaiser.
 Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
Aug. Blobel.

Schlachtfest.
 Heute
A. Leine, Sand 22

Schlachtfest.
 Heute
Ernst Vogel, Lauchhaderstraße.

Schlachtfest.
 Heute
**C. Steger, Weisenfelder-
 straße 16.**

Schlachtfest.
 Heute
Fräulein Clara Steger, Krautstr. 8.

Schlager der Mode
 enthält das bei der Damenwelt so beliebte
 Favorit-Modenalbum (nur 80 Pf.), nach
 dem die vorzüglichsten **Fabrik-Equitte** er-
 hältlich sind, bei
Marie Müller Nachf., H. Ritterstr. 11.

Philharmonie.
 Sonntag den 27. September
Ausflug nach Neuschau
 (Kaffeehaus).
 Dasselbst findet von nachmittags
 3 und abends 8 Uhr an ein
Tänzchen
 verbunden mit
Preisschiessen
 statt. Gütige Herlichkeit willkommen.
Der Vorstand.

Gasthof zum grünen Bäumchen,
 an der Chauffee Merseburg-Weissenfels,
 35 Min. vom Bahnhof Corbetta.
 Sonntag den 27. September 1908, von
 morgens 8 Uhr ab,
gr. Preis-schiessen.
 1. Preis im Werte von Mk. 30,00.
 Um gütigen Zutritt bitten
F. Etzroth.

Bahnhof Niederbeuna.
 Sonntag den 27. d. M.
Erntedankfest,
 von nachmittags 3 Uhr ab
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Fr. Jählich.**



(Die Gewerbeausstellung Wiesbaden 1909.)
Auf der Gewerbeausstellung Wiesbaden 1909 sollten Manufakturen und Gewerbe nur inwieweit angefaßt werden, als für den Handwerker Maschinen, Werkzeuge, Maschinen und Fabrikfabriken liefern, nicht aber Stoffe produzieren, mit denen dem Handwerker Konkurrenz bereitet wird. Infolge mehrerer Anregungen hat nunmehr der geführte Ausschuss beschlossen, dem gesamten Gewerbe und der gesamten Industrie aus dem ganzen Deutschen Reich, mit alleiniger Ausnahme der Textilindustrie und Metallindustrie, die Vorarbeiten zur Ausstellung zu öffnen, doch sollen auch aus der Metallindustrie solche Gegenstände zugelassen werden, die die Mannfakt-, Dekorativ- u. s. w. betreffen.

(Ein ungarisches Dorf durch Feuer zerstört.)
Das Dorf Tajo bei Neuhof (Ungarn) ist vollständig niedergebrannt, nur die Kirche, das Pfarrhaus und das Wirtshaus sind unversehrt geblieben.

(Über die Strandung eines amerikanischen Kreuzers wird aus Washington berichtet.)
Der Ausbrennungsdienst dienende Kreuzer „Yankee“ ist auf die Küste der Insel Martha's Vineyard aufgelaufen. Er befindet sich auf festem Grund in gefährlicher Lage. Eine der vorderen Abteilungen ist voll Wasser.

(Ein in Japan aufgeführtes mütterliche Gefährde in München.)
Der Arzt Dr. v. J. hat bei dem Verlaufe, dem Pferde zu springen, kam der Reiter zu Fall und zog sich einen doppelten, komplizierten linken Unterschenkelbruch zu. Der Gefährde wurde in die chirurgische Klinik verbracht, wo der Bruch sofort ein-

gerichtet wurde. Das Befinden des Geheilten ist befriedigend.

(Das große Unternehmen der Panamerikanischen Eisenbahn.)
Die Denkmäler auf dem Schienenwege mit Buenos Aires verbinden wird, schreitet nach dem letzten Beschlusse, den der Präsident der Kommission, Henry C. Davis, dem Staatsdepartement in Washington jetzt übermitteln hat, rüstig fort. Die argentinische Strecke ist bis zur Grenze von Bolivia vollendet, und die Fortsetzung bis nach Luján wird gegenwärtig in Angriff genommen. Die Bahn wird dann bei Luján an die bereits bestehende bolivianische Bahn anknüpfen, so das nur noch eine kurze Strecke fehlt, von Buenos Aires mit der Bahn bis zum Titicacafe zu gelangen. In Peru nähern sich die Arbeiter dem Abstieg, und in Ecuador ist der Bahnbau von Guayaquil bis in die Nähe von Cuito vollendet. Auch die große Bahnlinie, die Buenos Aires mit Rosario verbindet, wird jetzt auf den Höhen der Cordilleren ausgebaut, so das die kurze Fahrtenunterbrechung — vier Stunden muß man reiten — durch einen großen spiralenförmigen Tunnel, der bereits im Bau ist, künftig aufgehoben wird.

(Großen Katastrophe und Verbrechen.)
Zu dem großen Grubenunglück auf der Zeche „Laura“ bei Breiten wird gemeldet, das die Katastrophe auf ein Verbrechen zurückzuführen ist, und das die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung in dieser Richtung eingeleitet hat. Wie aus Sittdat gemeldet wird, sind dort drei Vergewaltigte im Verdacht stehen, das Unglück absichtlich herbeigeführt zu haben, verhaftet worden.

(Verheerender Taifun.)
Ein Kabeltelegramm aus Manila meldet: Ein furchtbarer Taifun legte über den zentralen Teil des Philippinenarchipels und verheerete, in der Richtung nach der Chinesischen See fortsetzend, Teile der Inseln Samar, Leyte, Luzon, Panay, Masbate, Romblon. Da die Telegrafenanleitungen zerstört sind, laufen die Nachrichten über die Katastrophe nur spärlich ein. Ein Telegramm aus Romblon meldet, das der Taifun große Opfer an Menschenleben und Eigentum gefordert hat.

Reklameteil.

Bei der Einrichtung neuer Schulbauten wird erfreulicherweise den Forderungen der Schul-Hygiene in stetig wachsendem Maße Rechnung getragen. Namentlich wird die Beleuchtung, die bei den alten Schulen noch vielfach zu wünschen übrig ließ, dem Stande der modernen Technik angepaßt. Erst kürzlich ist der Deutschen Gasglüh-Licht-Artien-Gesellschaft (Auer-Gesellschaft) in Berlin der Auftrag zur Ausarbeitung zahlreicher neuer Schulen mit Gasglühlicht erteilt. Das „Neue Nürtinger“ ermöglicht eine Gasersparnis von 50% und ist als vollkommene Hängelampe der Gegenwart bereits mit 3 goldenen Medaillen prämiert worden.

Kauf-Inserat werden die am 1. Oktober fälligen Zinscheine der Preussischen Pfandbrief-Bank seit 15 d. M. an der Kasse der Gesellschaft sowie bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen eingelöst.

wie einen Schatz hüten die Hausfrauen die wegen ihres feinen Aromas und köstlichen Wohlgeschmackes überall geschätzten **Margarine-Qualitäten**



Unter
**Schloss
u. Riegel**

„Rheinperle“ und „Solo in Carton“.

Für Tafel und Küche der vollkommenste Ersatz für feinste

Überall erhältlich. **Meiereibutter!** Überall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Sonntag den 27. September (15. nach Trinitatis) predigen:

- 2. um. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Bithum.
- Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
- Nachm. 5 Uhr: Diak. Wuttke.
- Stadt. Vorm. 10 Uhr: Diak. Schollmeyer.
- Vormittags 11 1/4 Uhr: Kinder Gottesdienst.
- Nachm. 5 Uhr: Pastor Beyer.
- Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt.
- Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
- Altensurg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius.
- Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
- Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Katholische Kirche.

- Sonntag abends 5 Uhr: Beichte.
- Sonntag morgens 1/2 Uhr: Beichte.
- 1/28 Uhr: Frühmesse.
- 1/10 Uhr: Pfarramt mit Predigt.
- Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Vindacht.
- In Weipisch früh 7 Uhr: Pastor Schumann.
- In Frankleben früh 9 1/2 Uhr: Pastor Blücher.
- Nachmittags: Gustav-Adolf-Fest in Niederbuna.
- In Neundorf früh 8 Uhr: Past. Dwaal.
- In Wendorf früh 10 Uhr: Derselbe.
- In Neundorf früh 8 Uhr: Pastor Romke.
- In Neumarkt vorm. 10 Uhr: Pastor Romke.
- In Geiselsdöhl nachm. 1 1/2 Uhr: Derselbe.
- Gottesdienst im Kirchspiel Ebergau.
- Kirchhärendorf. Vorm. 8 Uhr.
- Ebergau. Vorm. 10 Uhr.

Zurückgeführt vom Grabe meiner guten lieben Frau

Auguste Lautenschläger

kann ich es nicht unterlassen, meinen Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor Rindenschiff aus Ebergau für seine in der reichen Worte sowie auch Herrn Lehrer Jettermann nicht der Schuljugend für den Gefang. Dank auch dem Herrn Rittergutsbesitzer Gustav Otto und Herrn Gutsherrn Albert Schmidt sowie den Einwohnern für die Unterstützung während ihrer Krankheit. Dank ferner für die vielen Geschenke, welche mir zuteil geworden sind. Möge ihnen Gott ein reiches Vergeltet sein.

Kriegsdorf, den 24. September 1908.
Der tieftrauernde Gatte
Friedrich Lautenschläger
nebst Kindern und Geschwistern.

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen
Poststraße 6, 2. Etz.

Allen, von denen ich beim Begräbnis meines Mannes Beweise freundlicher und gütiger Teilnahme empfangen habe, erlaube ich mir meinen ergebenen Dank auszusprechen.

Frau Louise Ernst.



Dr. Crato's Silberkuchen.

Zutaten: 200 gr Weizenmehl, 100 gr Mehlzucker, 250 gr Butter, 100 gr Butter 1/2 l Milch, 7 Eigelb, 1/2 l Wasser Dr. Crato's Backpulver, 1/2 l Wasser Dr. Crato's Vaniljezucker.

Zubereitung: Die Butter wird zu Sahne gerührt, darauf abgedehnt bis sie schaumig ist, Milch, Mehlzucker und Milch darunter getan; zum Schluss die geschlagenen 7 Eigelb, den Vaniljezucker und das Backpulver. Dann gebe man den Teig in eine gut mit Butter ausgeglichene Form und lasse ihn 1 Stunde bei guter Hitze backen.

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Aleinsige Fabrikanten von Dr. Crato's Backpulver, Bäckerdulcer etc

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinshaft, die in Ansehung des in Frankleben gelegenen, im Grundbuche von Frankleben, Band 2, Blatt 44, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Marie Marie Schiller geborenen Günther und deren Sohne, Friedrich Wilhelm Schiller zu Frankleben eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus in Frankleben, Mühlengasse 4, mit kleinem Hofraum und Hausgarten, mit einem jährlichen Pflanzungsvertrag von 30 Mark nebst den dazu gehörigen Akten und Urkunden, als:

- a. Plan 99, Kartenblatt 2, Abschnitt 122, Acker 10 a, 80 qm, mit einem jährlichen Reinertrage von 1,80 Talern;
- b. Plan 281, Kartenblatt 1, Abschnitt 89, Garten 3 a 80 qm, mit 0,75 Talern Reinertrag;
- c. Plan 224, Kartenblatt 1, Abschnitt 173, Garten 2 a, mit 0,24 Talern Reinertrag. Grundsteuerbuch Artikel 35, Gebäudesteuerrolle 46

befehlt, sollen diese Grundstücke am 10. Oktober 1908, nachmittags 2 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht im öffentlichen Versteigerungssaale in Frankleben versteigert werden.
Merseburg, den 31. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung.

Berichtigung.

Die am 26. d. M. anberaumte Versteigerung findet nicht in der Leinwandstraße sondern bestimmt in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ statt.
Merseburg, den 25. September 1908.
Grosse, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten:

Friedrichstraße 6 ist 2. Etage, bestehend aus 3 gr. heizbaren Zimmern, 1 heizb. u. 2 nicht heizb. Kammern, gr. Küche, Speisekammer, Badstube, 1 Wobenz. u. 2 Stellen mehr fort. Zutritt zum 1. Oktober event. 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen: **Zeichstraße 3/5.**

Eine Wohnung, Preis 480 Mk., zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Ernd. d. Bl.
Gesucht wird zum 1. Januar 1909 eine Wohnung mit Preise von 60-60 Talern. Offerten unter **M E 200** an die Ernd. d. Bl. erbeten.

Gut möbliertes Zimmer

mit Kabinett, geräumig und freundlich, event. mit Pension, zu vermieten
Breitstraße 13 I.
Best. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten Weichenfelderstr. 24, part.

2 bessere Schlafstellen

offen konnte
bügerlichen Mittagstisch
empfehle
Gassestraße 46, Nr.

Eine Schlafstelle,
auf Wunsch mit Koch, offen
Lanshüttenstraße 20.

Ein Bauerngut

bis zu 40 Morgen Feld bei 17.000 Mk. Ankauf zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z 100** an die Ernd. d. Bl. erbeten.

2 große Keller

für Kohl und Kartoffeln zum gelesnet preiswert zu verpachten
Bretterstraße 13

Gutes ausgefertigtes Obst, Äpfel und Birnen,
liegt zum Verkauf im Garten der
Neufhäuser Wähe.
Auch sind daselbst ja. 15 Zentner
Gemüse zu verkaufen.

Bäckerei-Inventar

ist billig zu verkaufen. Beschichtigung gern gestattet
Bretterstraße 13 (alte Post).

Ein Fahrrad

steht zum Verkauf
Briegsdorf Nr. 21.
Umgehbarer verkaufe ich
11 Schock gutgewachsenen Braunkohl, 1 Fahrrad und Erdbeer-Pflanzen

Mühlberg 10.

Futterrüben

verkauft
M. Benemann.

10 Läuferschweine

sind zu verkaufen
Oberbreitestr. 4.



Eine neumitthende Stin
mit dem Kalbe verkauft
Häberden Nr. 5.

Kakao

gar rein 1/4 Pfd von 25 Pf. an

Schokolade

gar rein 1 Pfd. von 85 Pf. an.

Praline

gute Qualität 1 Pfd. von 75 Pf. an
empfehle
M. König, Entenplan 4.
Mitgl. des Merseburger Stadtkaufmannvereins.

Seifenstraße Nr. 3

steht eine Wäsche-Kasse zur gefälligen Veranwendung
R. Gottwald.

Hoher Festtage halber bleiben meine Geschäftsräume
 heute Sonnabend und morgen Sonntag geschlossen.
 Geschäftshaus H. Taitza, 18 Neumarkt 18.

Schlachtpferde
 läuft zu hohen Preisen
W. Naundorf, Tierer Keller 1.

 Schwingen,
 Obst-Wügel,
 Rohr für
 liefert
Otto Müller,
 Korbmacherei,
 Johannstr. 16.
 NB. Kaufe jeden Posten Weiden. P. D.

Photographie
Rud. Arndt,
 Merseburg, Gottshardtstr. 42.
 Größtes Tageslicht und einziges elektr.
 Atelier für Photographie
 (einsziglich eingerichtet).
 Vergrößerungen in schwarz u. bunt.
 Aufnahmen von Merseburger Schenswürdigkeiten
 und historischen Bauwerken.
Porträts u. Kinderaufnahmen
 jeder Tages- und Abenndzeit von 8-8 Uhr.
Gruppen- u. Militär-
 Aufnahmen für industrielle Zwecke, von Ge-
 bäuden, Zimmern, Pferden, Equipagen usw.
 Anfertigung von Ansichtspostkarten
 und Preislisten-Illustrationen.

Wassergewürz
 eigener Mischung, zusammenge stellt aus den
 besten Gewürzen, empfiehlt in Paketen
 a 15-25 und 50 Pf.
Walther Bergmann,
 Groß-Kaffee-Händler

Eine ganze Armee
 Kinder ist großgezogen mit
Carl Kochs Nährwieback,
 denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt
 höchsten Nährwert, befördert die Körper-
 zunahme, stärkt den Knochenbau, ver-
 bindet die Kinderkrankheiten, als Nahrung,
 Strohpulver etc. Es ist die Bestandtheil einer
 guten Nahrung mit den der Muttermilch
 eigenen Nährstoffen und Nährstoffen vereint.
 Zu haben in Fässen u. Paketen a 10, 20,
 50 und 60 Pf. je, bei:
H. V. Sauerbrey Nachf., Gustav Köpfer,
 Döberingstraße;
Walther Bergmann, Gottshardtstraße 10;
Carl Schmidt, Untervallenberg;
Woldemar Rittergisch, Gottshardtstraße;
Th. Zieher, Sankt-Georgstraße;
Adolf Böhmke, Kleine Ritterstraße;
H. Vassmann, Sand;
 Frankleben: **Alb. Handke;**
 Neumarkt b. Merseburg: **Hugo Erfurt;**
 Groß-Rauna: **Otto May;**
 Sieben: **V. Schmidt;**
 Wilsdorf: **H. Adelt, Bädermeister;**
 Gatterfeld b. Querfurt: **G. Roth;**
 Steuden: **Bernh. Dömpel;**
 Leucha: **Paul Fügner;**
 Radewell: **Albert Tröge;**
 Bismarck: **Reinh. Dietrich, Ww. Nagel;**
 Schöbers: **Gerhard Schwabe;**
 Langenfeld: **Langenberg;**
 Schafstädt: **Stammer;**
 Niederichstedt b. Schafstädt: **Emma Dobritz;**
 Bornstedt b. Querfurt: **Otto Beiruts;**
 Bädermeister **Conrad, Wilsau**

Landwirtschaftliche Winterschule
zu Merseburg.
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen
 Die Schule eröffnet ihren 40. Anusus am **Dienstag den**
27. Oktober, 2 Uhr nachmittags. Anmeldungen nimmt entgegen
 und Pensionen weist nach **Direktor Dr. Gwallig, Merseburg, Bismarck-**
Str. 1.
 Das Kuratorium.
 gez. **Gras d'Hausenville.**

Preussische Pfandbrief-Bank.
 Die am 1. Oktober 1908 fälligen Zinsscheine unserer **Hypotheken-**
Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinbahnen-
Obligationen werden vom 15. September ab an unserer Kasse und bei
 der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei eingelöst.
 Dasselbst sind obige Papiere zur Kapitalanlage und ausführliche Prospekte
 zur Information erhältlich. **Preussische Pfandbrief-Bank.**

Coupons-Einlösung,
Besorgung neuer Bogen
 stets kostenfrei.
An- u. Verkäufe von Wertpapieren
 besorgen wir bei gewissenhaftester Beratung
billiger als die hiesigen Banken
 da wir unsere Umsätze an der Berliner Börse durch unsere Centrale direkt
 erledigen und die sonst den Berliner Banken zu zahlende Provision sparen.
Carl Neuburger,
 Kommanditgesellschaft auf Aktien
 Zweiganstalt Merseburg,
 Entenplan 3.

Hallescher Bankverein
 von **Kulisch, Kaempf u. Co.,**
 Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Halle a. S. Weissenfels a. S. Gera.
Kommandite Naumburg a. S.
 Aktienkapital Mk. 13 500 000.
 Reserven za. Mk. 3 500 000.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen.
 Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.
 Checkverkehr.
 Kr. ditbriefe auf ausländische Plätze.
 An- und Verkauf von Effekten.
 Aufsichtnahme und Verwaltung von Wertpapieren.
 Stahlkammern.
 Zahlstelle des K. K. Postsparkassen-Amt Wien
Hallescher Bankverein
 von **Kulisch, Kaempf u. Co.,**
 Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Prima Rossfleisch!
 ff. Würst und Sauerbraten
Reinh. Möbius, Hofschlächterei, nur Delgrube 5.
 Telephon 840.

Brause-Limon-Pulver,
 äußerst erfrischend,
 1/4 Pfund 25 Pf.
 bet **Emil Wolf.**
Kinderwagen
als zurückgekehrt,
 1 gr. Posten schöner, in allen Farben, mit
 und ohne Gummi, soll sofort billig verkauft
 werden.
Korbgeschäft, Halle a. S.,
 Geisstr. 21.
Langstiefel
 und Halbstiefel, einleibern, extra gute
 Ware, empfiehlt
R. Schmidt, Markt 12.

Unterrichts-
Kurse
 in Buchführung, Schnell-Zähl-
 schreiben, prakt. Kontowissenschaft
 werden binnen Kurzem hier wie in
 früheren Jahren für **Zauna und**
Gera eröffnet. Für Gemein-
 treibende ein **Rekulturs** in Buch-
 führung. **Echter Erfolg**
 streng garantiert.
 Ausführliche illustrierte Prospekte
 kostenfrei in der Geschäftsstelle d.
 Vortages zu haben.
 Anmeldungen nimmt der gegen-
 wärtig hier weilende Geschäftsführer
 Herr **D. Kramer** bei seinen Be-
 suchungen entgegen; auch können An-
 meldungen direkt an entsprechende
 Adresse eingereicht werden.
Levor, Direktor der Real- u.
langjährigster Privat-Handels-
lehranstalt W-Gladbach
 und der kaufmännischen Fortbildungs-
 stelle, Zentralleitung Hamburg.

Schneidern
 wird nach angemessen **Markt 18.**
Gauschlachten
 nimmt noch an
Hugo Hartung, ar. Ritterstr. 7.
Junger Mann,
 21 J., Sohn achtbarer Eltern, welcher
Landwirtschaft
 lernen möchte, sucht passende Stellung auf
Rittergut.
 Gest. Offerten unter **K M 100** an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mann
 zum Pappensparen gesucht
Hertel, Neumarktsmühle.
Junger Schreiber
 mit flotter Handschrift für ein hiesiges
 Fabrikantor zum Eintritt per 1. Okt. d. J.
 gesucht. Schriftliche Angebote unter An-
 gabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre
X an die Exped. d. Bl. erbeten.
Junge Mädchen
 zur Erlernung der elegant. Damenschneiderei
 werden jederzeit angenommen bei
 Geschwister **Schröder, Oberburgstr. 71.**
 Dasselbst wird für 1. Oktober ein größeres
 Schulmädchen als Auwärterin gesucht.

Gute Braugerste
 kauft jedes Quantum
Stadthrauerei Carl Berger.

Hierzu eine Beilage.



Landwirtschaftliche

und

Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1879.

Sonnabend, den 26. September 1908.

Spargelbeete im Hausgarten.

Von Emil Gienapp (Hamburg).

Wie viele andere Gemüse- und Obstfrüchte ist heute auch der Spargel zu einer allbeliebtesten Volksspeise geworden, der wegen seiner außerordentlichen Bekömmlichkeit für das körperliche Wohlbefinden nicht nur als naturfrisches Produkt zur Zeit seiner natürlichen Ernte, sondern auch sonst zu jeder Jahreszeit als Konservengemüse küchenwirtschaftlichen Zwecken zur Verfügung steht, und als solches, selbst für den einfachsten Haushalt eine gesunde und billige Nährfrucht bildet. Wenn es nun auch der hochentwickelten Technik der Konservendindustrie im Laufe der Jahre gelungen ist, gerade den Spargel wie kaum eine andere Gemüserfrucht so zu konservieren, daß kaum ein Geschmacksunterschied zwischen diesem und Spargel frischer Ernte besteht, so gibt es doch sehr viele Menschen, die die Verwendung jeglichen Konservengemüses aus mehr oder weniger begründeten Einwendungen hygienischer und appetitlicher Art ablehnen und nur Gemüse frischer Ernte genießen, und die deshalb bestrebt sind, den Hausbedarf an Spargel im eigenen Wirtschaftsgarten heranzuziehen. Und wo immer die Verhältnisse dieses gestatten, kann man diesem Vorhaben seine Berechtigung nicht absprechen, da eine technisch richtig angelegte und dauernd sorgsam kulturfähig unterhaltene Spargelanlage sich immer noch gut rentiert, zumal diese bei weitem nicht in dem Maße anspruchsvoll in den Kulturbedingungen ist, als vielfach angenommen wird. Ein Haupterfordernis ist ein durchlässiger, mit genügend Humus- und Kalkgehalt versehener Kulturboden, der vorwiegend sandig-lehmig und möglichst frei und sonnig gelegen sein soll. Je stärker die Düngung des Spargels ist, je wertvoller ist der Ertrag. Schwere und nasse Bodenarten sind für Spargelkulturen ungeeignet, es sei denn, daß sie durch Vornahme entsprechender Bodenarbeiten, z. B. durch Anlegung von Drainagen und Unterbringung von Sand und Kies, zweckdienlich verbessert und dadurch im Charakter dem vorigen ähnlich hergerichtet werden, was sich bei kleineren Kulturfleichen, wie sie für den städtischen oder ländlichen Hausgarten in Betracht kommen, ohne

allzugroße Kosten immer wieder ermöglichen läßt.

Von der früheren Praxis, die für Spargelpflanzungen bestimmten Flächen meter-tief auszuheben und die entstehenden Gruben mit Dünger auszufüllen, ist man heute völlig abgegangen, da sich dieses mit Rücksicht auf die flachgehende und mit jedem Jahre von unten absterbende und nach oben sich neu entwickelnde Wurzelbildung der Spargelpflanzen kulturtechnisch nicht nur als absolut zwecklos herausgestellt hat, sondern da die auch zu



Houdan-Hühner. (Siehe Mannigfaltiges.)

einer festen Masse lagernde Düngerschicht infolge ihrer Luftabgeschlossenheit sogar bewirkt, eine kulturgefährliche Folierschicht im Boden zu bilden, die in ihrer Hemmung der Bodenlüftung und Verhinderung des Wasserdurchlasses sehr bald einen Rückgang der Ertragsfähigkeit im Gefolge führt. Durch dieses Kulturverfahren wurde also einmal die Ernährung der Pflanzen nicht nur so gut wie nicht gefördert, sondern die Anlage verunsicherte auch durch die Beschaffung großer

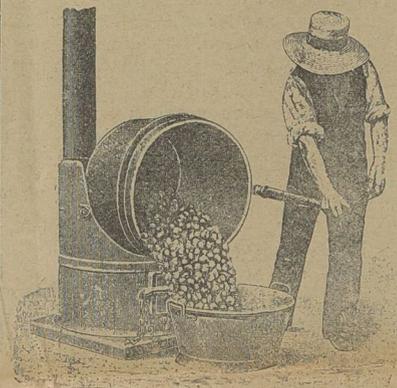
Düngmengen sehr hohe Herstellungskosten. Immerhin bedingen Spargelpflanzen auch bei der heutigen Kulturpraxis — sollen sie dauernd im Ertrage befriedigen — reichliche Düngung, da sie zum Aufbau ihrer zellenreichen Struktur einer sehr großen Menge Nährstoffe bedürfen, die natürlich um so wirksamer sind, je leichter und bequemer sie von den Wurzeln aufgenommen werden können, hier also in möglichst flacher Lagerung im Boden untergebracht sind. Da sich außerdem die Wurzelkronen der Spargelpflanzen nur dann in erwünschter Weise ausbilden, wenn Licht- und Luftwechsel ungehinderten Zutritt zu diesen haben, so ergibt sich hieraus, daß Spargelbeete entsprechend der Wachstumeigenart ihrer Aufbaustruktur nur in geringer Bodentiefe angelegt werden dürfen, und von allen empfohlenen Methoden die am besten ihren Zweck erfüllt, die dieser Bedingung am weitgehendsten entspricht. Hierbei wird es von neben-sächlicher Bedeutung sein, ob man der ein- oder zweireihigen Pflanzung den Vorzug gibt, sofern nur eine genügende Bewegungsfreiheit zum Begehen der Anlage während der Ernte auf entsprechenden Steigen vorgesehen ist. Als praktisch und ökonomisch erprobtes Verfahren bei der Anlage von Spargelbeeten möge das Folgende genannt sein. Die hierfür bestimmte Fläche wird im Herbst oder Frühling etwa ½ Meter tief rigolt und außerdem in der Sohle durch spateniefes Umgraben gelockert, wobei natürlich alle perennierenden Unkräuter, wie Duede, Ackerwinde, Schachtelhalme usw. sorgsam auszulösen sind.

Nachdem die rigolte Fläche gehörig gedüngt ist und eventuell durch Beigabe von Kainit und Thomasmehl (zwei Kilogramm des ersteren und 1 Kilogramm des letzteren auf 20 Quadratmeter) eine geeignete Verdüngung erhalten hat, kann mit der Pflanzung begonnen werden, und bleibt es sich für den guten Erfolg ziemlich gleich, ob dieses im Herbst oder Frühling geschieht. Zu diesem Zwecke wird die Fläche durch entsprechend starke Pfähle in 1,75 Meter breite Abmessungen eingeteilt, die als Bezeichnung der Pflanzreihe dienen. Hiernach werden nach der Schnur in Abständen von 60–70 Ztm. 30 Ztm. breite und tiefe Bahen ausgehoben und gut zur Hälfte mit Erde und für

zum Dünger angefüllt, und zwar derart, daß zur Mitte des Pflanzloches eine flachgerundete, etwa 10 Ztm. unter Terrainshöhe liegende Erhöhung entsteht, die es ermöglicht, die Wurzeln der jungen Pflänzlinge gleichmäßig nach allen Seiten hin zu verteilen. Sind die Pflänzlinge auf diese Weise recht sorgfältig gesetzt, werden alle Löcher bis zum Rande mit erdgemengtem Dünger eingeebnet, und jeder Pflanze ein zwei Fuß langes Stäbchen beigegeben, um die aufkommenden Triebe durch rechtzeitiges Anbinden vor dem Umbrechen durch Wind und Wetter zu schützen. Diese einreihige Pflanzung ist einer zweireihigen insofern vorzuziehen, als sie das Vorhandensein größerer Erdmassen zum Aufhöhen der Beete mit dem Beginne der Kulturjahre sichert und ermöglicht, recht breite Beete herzurichten, um mit dem späteren Wachstum und Ausbreiten der Pflanzen auch noch an den Seiten gleichmäßig lange Pfeifen zu erzielen. Des weiteren wird durch diese Praxis noch ein anderes Hauptmoment der rationalen Spargelkultur erfüllt, das darin besteht, die Pflanzen nicht früher mit licht- und luftraubenden Erdmassen zu bedecken, als dieses mit dem Beginn der Ernte, d. h. im vierten Jahre der Pflanzung, erforderlich wird, um der Anlage bis dahin eine ungehinderte Bodenlüftung zum guten Ausbau der Sprosskronen zu sichern. Während der nächsten drei Jahre, vom Pflanzungstage ab, wird die Anlage alljährlich im Frühling flach gegraben und hierbei der im Herbst aufgebrauchte Dünger untergebracht, im Laufe des Sommers bei Regenwetter wiederholt geschaufelt, wie es des weiteren wohl als selbstverständlich angenommen werden darf, daß alles ankommende Unkraut beseitigt und die Bodendecke mittelst Hacke wiederholt gelockert werden muß. Die zwischen den Pflanzenreihen liegenden Flächen werden in einer Breite bis zu 75 Ztm. mit leichtschendenden Gemüsen, mit Blumenkohl, Bohnen, Wurzeln, Salaten, Gewürz- und Küchenkräutern besetzt. — Im Frühling des ersten Erntejahres wird dann diese Fläche so tief ausgehoben, daß mit dem Erdbaushub die Pflanzenreihen zu beiden Seiten 40 bis 50 Ztm. breit ca. 20 Ztm. hoch in becförmiger Anordnung bedeckt werden können, so daß die aufkommenden Spargelsprossen unter Hinzurechnung ihrer Pflanzungstiefe ungefähr 25 Ztm. mit Erde bedeckt sind und beim Stechen zartfleischige und weißköpfige Stangen liefern. Um die Ertragsfähigkeit dauernd zu sichern, beschränkt man die erste Ernte auf die stärksten Schößlinge und läßt die schwach erscheinenden Stangen zur Stärkung der Pflanzen ins Kraut gehen. Sobald mit der Mitte des Juni die Spargelernte beendet, wird die aufgebrauchte Erde wieder entfernt und in die Wege verteilt, wodurch die pflanzliche Entwicklung der Anlage ungemein gefördert wird. Für den Rest des Jahres werden diese Begehungsflächen durch Bepflanzung mit Wintergemüsen (Porree, Rote Rübe, Salate und Rettiche) wirtschaftlich ausgenutzt. Für die Folge wird dann alljährlich im Herbst reichlich mit Stallmist oder künstlichem

Präparat*) in Wechselfolge gedüngt und in jedem Frühling das vorher angegebene Verfahren wiederholt, das bei einer richtigen und sorgsamten Ausführung gestattet, die Anlage 25 und mehr Jahre bei gutem Ertrage zu erhalten.

Von großer Wichtigkeit bei Anlegung von Spargelpflanzungen ist das Pflanzungsmaterial, und ist darauf zu achten, daß nur kräftig entwickelte und wurzelfrische einjährige Sämlinge mit dicken, runden Triebspitzen zur Verwendung kommen, da ältere Pflanzen und solche spießköpfiger Sprossen nie zufriedenstellende Erfolge liefern werden. In Erfüllung dieser Bedingung wird natürlich die Sortenwahl von wesentlicher Bedeutung, und verdienen hierbei die überall bewährten Sorten „Ruhm von Braunschweig“, „Erfurter Niesen“, sowie die amerikanische Züchtung „Connovers Colossal“ wegen ihrer zuverlässigen Ertragsfähigkeit und die noch neuere Sorte „Schneekopf“ wegen der Zartheit der Stangen bevorzugt zu werden. Das Pro-



Kippstielherd. Ausschütten des Inhaltes.

dukt des Spargels nach Güte und Menge hängt indessen sehr wesentlich von seinen Kulturbedingungen und sonstigen kulturellen Nebenwirkungen ab, so daß es in vielen Fällen verfehlt sein dürfte, daß die als Niesensorten angegebenen Züchtungen auch überall Niesensorten liefern, und nicht selten stehen sich hierin in der Praxis die widersprechendsten Resultate gegenüber, indem eine Sorte einmal die höchsten Erträge liefert, während sie andererseits in der wirtschaftlichen Nutzung völlig versagt. Falls man es nicht vorzieht, im Handel billig käufliche Pflänzlinge zu verwenden, kann man sich diese mühelos selbst heranziehen. Der aus zuverlässigen Samenhandlungen bezogene Samen ist umso vollwertiger, je schwerer er im Korn ist. Er wird zettig im Frühling ins Freie oder auch ins Mißbeet flach und dünn in Reihen ausgesät, die aufkommenden Pflänzlinge bei einer Länge von einigen Zentimetern auf 2-3 Zentimeterabständen ausgelichtet, wenn man es nicht vorzieht, die kräftigsten Pflänzlinge unter

*) Auf je 100 Dm. 2-3 Kg. schwefelsaures Ammoniak, 3-4 Kg. Superphosphat, das in die Zwischenräume gestreut wird, damit die Sprossköpfe selbst unberührt bleiben.

Schonung der Wurzeln herauszunehmen und auf besonderen Beeten aufzupflanzen, die dann bis zum Herbst zu kräftigen und zweckdienlichen Setzlingen heranwachsen.

Die gefährlichsten Feinde der Spargelkulturen sind die Spargelhähnchen oder die Spargelfliegen, die sowohl in Käfer- als Larvengestalt den Sämlingen wie auch älteren Kulturpflanzen durch Anbohren der Stengel und Abshälen der Außenrinde zum Verderben werden und bei einem Massenaufreten große Verwüstungen in den Pflanzenbeständen anrichten. Es sind überaus lebendige und springlustige Tierchen von schwarzgrüner und roter Farbe mit gelb gezeichneten Flügeldecken, die sich bei der geringsten Berührung der Spargelstengel sofort abfallen lassen und in die Erde verirren. Ihr Vorhandensein wird sehr bald durch Gelbwerden des Krautes augenfällig, und selbst man sie dann durch fleißiges Spritzen, sowie Bestreuen der nassen Pflanzen mit Tabakspulver zu vertreiben. Sie erscheinen zuerst im Mai, nicht selten aber auch noch in der zweiten Entwicklungsperiode im August. Um ihrem verderblichen Auftreten vorzubeugen, wird mit dem Eintritte des Frostes alles Spargelkraut abgeschnitten und sorgsam verbrannt, um dadurch jegliche Brutwirkungsvoll zu vernichten.

Vorsicht bei dem Bezuge und der Verfütterung von Oelkuchen.

Die Verfütterung von Oelkuchen der verschiedensten Art hat bei der gegenwärtig überall angestrebten rationalen Ernährung der Haustiere einen großen Umfang angenommen, da es gewöhnlich nur durch einen Zusatz der protein- und fettreichen Oelkuchen möglich ist, den Gehalt der Futtermischung an Protein und Fett den von den Versuchsgemeynern aufgestellten Fütterungsnormen entsprechend zu erhöhen, um die von den Nutztieren erwarteten Leistungen auch wirklich zu erhalten. Vor mehreren Jahrzehnten, als die Oelindustrie noch eine geringere Ausdehnung hatte, waren die Leinkuchen, die Rübren, Rapskuchen, die am meisten von den Landwirten angewandten Krafftuttermittel. Ganz besonders waren die Leinkuchen wegen ihrer milden Beschaffenheit und ihrer günstigen diätetischen Wirkung auf den Körper von Milch- und Jungvieh äußerst beliebt. Die Leinkuchen wurden als Nebenprodukt in den kleinen „Oelschlägereien“ gewonnen und zeichneten sich infolge des unvollkommenen Verfahrens durch einen hohen Delgehalt (bis zu 15 pCt.) aus. Die Nachfrage nach diesen Kuchen war eine beschränkte und daher der Preis verhältnismäßig billig, während heutzutage die Leinkuchen mit zu den teuersten Futtermitteln gehören, da sie sich, insbesondere bei der Rälberfütterung, einer großen Beliebtheit erfreuen. Weniger beliebt waren neben den Leinkuchen die Rübren- und Rapskuchen, die meist naß gefüttert oder zu einer über das Kurzfutter gegossenen Oelkuchentränke verwendet, einen scharfen Scharfgeruch entwickelten, der dem Vieh unangenehm war, auch sollte die Entwicklung dieses ätherischen Oeles die Schleim-

hänfte der Tiere angreifen. Da ähnliche Erfahrungen auch heute noch vielfach gemacht werden, so empfiehlt es sich, die Rüben- und Rapsrüben trocken zu füttern, während die Leinfuchsen naß oder als Tränke unbedenklich verabfolgt werden können.

Die Ausdehnung der Delfindustrie hat nun aber in den letzten Jahrzehnten eine Menge anderer Delfungen auf den Markt gebracht, die fast alle als Futtermittel Verwendung finden. Aus der großen Menge dieser Fabrikate heben wir nur hervor: Die Erdnufstuchen, Baumwollensamen-, Kofos-, Palmkern-, Sesam-, Sonnenblumenamen-, Mohr-, Hanfstuchen und andere. Man hat neuerdings mit einigen dieser Fabrikationsabfälle sehr üble Erfahrungen bei der Verfütterung gemacht, weshalb wir zur Vorsicht beim Bezuge mahnen wollen. Die Kuchen sind nicht nur vielfach der Verfälschung in der Weise ausgesetzt, daß Sand (wie bei den polnischen Delfstuchen bis zu 5 pCt.) oder wertlose Sämereien untergemischt werden, sondern es kommt leider nicht selten vor, daß sie giftige Stoffe enthalten, die die Gesundheit der Tiere gefährden, ja den Tod herbeiführen können. So hat man in den so beliebten und proteinreichen Erdnufstuchen die Rückstände der Rizinusölfabrikation, die höchst giftig wirken, gefunden. Auch enthalten sie mitunter Haare aus den Presshülsen und kleine Eisenstücke aus den Maschinen. Vergleichend findet man in den Baumwollensamentuchen kleine Steine, Eisenstücke; Baumwollensaatmehl ruft (nach Kellner) bei Schweinen „in der Regel schwere, oft tödlich verlaufende Krankheiten hervor und sollte daher an diese Tiergattung, sowie an Jungvieh und tragende Tiere nicht verfüttert werden.“ Kofos- und Palmkernstuchen, für Milchvieh besonders bevorzugt, sind ebenfalls der Verfälschung ausgesetzt. Sesamstuchen werden leicht schimmelig, müssen daher sehr trocken aufbewahrt werden, desgleichen die Hanfstuchen, die, wie die Mohrstuchen, mitunter marfotische Wirkungen zur Folge haben. Sonnenblumenamenstuchen werden häufig aus schlecht getöhten und unvollkommen gereinigten Samen gewonnen, enthalten daher viel wertlose Schalen und große Mengen Sand usw. Man kauft daher alle diese Kuchen nur von bewährten, soliden Handelshäusern unter Garantie eines bestimmten Gehaltes an Protein und Fett, sowie der Echtheit und Reinheit, sehe darauf, daß die Kuchen frisch von Farbe und Geruch, sowie frei von Schimmel sind, der stets nachteilig auf die Gesundheit der Tiere wirkt, da Schimmel das Kennzeichen für Verderbenheit der organischen Stoffe ist; infolge der Fäulnis werden giftige Verbindungen erzeugt, die u. a. den Tod der Tiere herbeiführen können. Man lasse die Kuchen, die man von einem Handlungshause bezogen hat, stets von einer landwirtschaftlichen Versuchstation auf Gehalt, Echtheit, Reinheit und Unverderbenheit untersuchen und stelle dieselben, wenn sie gerechten Anforderungen nicht entsprechen, dem Kaufmann zur Verfügung. Nur so wird sich der Landwirt beim Bezuge von Delfstuchen vor Schaden bewahren können.

Mannigfaltiges.

Soudan-Hühner. Von den französischen Hühner-Rassen sei hier das Soudan-Huhn als erstes erwähnt. Es ist, wie alle französischen Hühner, ausschließlich Kuchhuhn. Den Namen führt es nach einer Ortschaft in der Normandie, seiner Heimat. Es ist ein kräftiges, dünnknochiges und leicht mäskbares Huhn von schwarzer Farbe und weißen Flecken. Der Kamm ist merkwürdig gebildet und zeigt zwei Spitzen mit einer mittleren wulstigen Lage. Der Kopf ist behaubt; die Kehlschlappen sind rot, die Ohrschlappen weiß. Der Schnabel ist kräftig, blaugrau von Farbe. Das Auge ist orangefarbig. Der Schwanz zeigt schöne Säckelsedern. Die junge Henne legt schon im Alter von sechs Monaten; nur kurze Zeit hält die Soudanhenne im Leben inne. Die Durchschnittszahl der gelegten Eier beträgt etwa 150 Stück im Jahr. Das Ei hat ein Gewicht von 70 Gr. und ist sehr wohlnehmend. Die Henne ist eine schlechte Brüterin, sie brütet selten oder gar nicht.

Ein Kippfesselherd. Eine praktische Erfindung ist ein Kippfesselherd, der bestimmt ist, an die Stelle alter eingemauerter Kochfessel zu treten. Der Herd ist aus Eisen hergestellt und mit kupfernen Kessel versehen. Er nimmt sehr wenig Raum ein und läßt sich durch eine einfache, sinnreiche Vorrichtung auf bequeme Art durch Auschüßen entleeren und mühelos reinigen. Man hat also bei diesem überaus praktischen und empfehlenswerten Herde nicht mehr nötig, den Inhalt des Kessels mit Eimern, Schaufeln, Löffeln und dem Schauerlappen auf umständliche Weise herauszunehmen, spart Zeit und Arbeit und läßt nicht Gefahr, den Kessel zu beschädigen. Der neue Herd ist transportabel und kann für jeden Wirtschaftszweck — entsprechend eingerichtet auch zum Dämpfen von Bräuten — dienen.

Obstkeller. Fast beginnt die Zeit, um den Obstkeller abzuräumen und ihn zur Konservierung des Winterobstes geeigneter zu machen. Sobald die Nächte und Morgen kühl und feucht sind, werden alle Fenster und Türen zugemacht. Die kalte Luft, die schwerer als die warme ist, fliehet dann nach unten und die wärmere Grundluft steigt nach oben. Bei Tage, wenn die Sonne scheint, muß der Keller dann wieder dicht verschlossen werden.

Aus Baumstüben bezogene Obstkäme müssen, sobald sie frostfrei antommen, sofort ausgepackt und in die Erde eingeschlagen werden, wenn man sie nicht sofort pflanzen kann. Geirrene Ballen deckt man ungedeckt entweder ganz mit Erde ein oder läßt sie an einem kühlen Orte langsam austauen und schlüßet sie erst dann ein. Eingeschlagene Bäume können wochenlang stehenbleiben, ohne Schaden zu leiden, besonders dann, wenn beschädigte Wurzeln zuvor beschnitten wurden.

Kassucht äußert sich bei unsern Haustieren durch wiederkehrende Krämpfe und Zuckungen bei völlig aufgehobenem Bewußtsein und Empfindungsvermögen. Derartige Anfälle kommen plötzlich, dauern jedoch nur einige Minuten und verschwinden ohne krankhafte Zustände zurückzulassen. Die Tiere fallen regelmäßig zu Boden, schlagen mit den Beinen, zittern, verdröhen die Augen und geraten in Schweiß. Jüngere Tiere werden von diesem Leiden besonders leicht befallen. Selten wird ein derartig erkranktes Tier genesen, obgleich die Anfälle nicht tödlich sind. Während eines Anfalles kann weiter nichts unternommen werden, als die Tiere möglichst vor Beschädigung zu hüten. Fette Tiere sind auf maagere Diät zu setzen. Blutarme Tiere erhalten Zulage. Bei Schlachtieren, die mit chronischer Epilepsie behaftet sind, ist das Schlachten vorzuziehen.

Das Ausblähen der Kälber tritt sehr häufig in den ersten Lebensmonaten ein, besonders aber beim Abkoben. Die Ursache ist entweder eine Schwäche des Magens oder

falscher Zusammenstellung des Futters. Im ersteren Falle verkauft man das Kalb möglichst bald an den Metzger, da auf eine dauernde Besserung nur selten zu rechnen ist. Im zweiten Falle aber vermeide man alle Futtermittel, welche leicht Gährung zu erzeugen imstande sind, wie z. B. Wehrtränke, Küchenabfall usw. Man beschränke das Futter vielmehr nur auf Wiesenheu besser Beschaffenheit und auf mit warmem Wasser verdünnte Kuhmilch im ungekochtem Zustand. Von letzterer sind möglichst viele oder kleine Mahlzeiten zu geben. Als Arzneimittel gegen das Ausblähen wird kohlensaures Natron, oder Pfefferminztee, oder Magnesia mit Kümmelsamenpulver empfohlen. Oft blähen die Kälber auch auf, weil sie beim Trinken zu viel Luft mit verschlucken. Da ist Vorsicht bei Darreichung der Tränke das einziaze Mittel.

Zeit Klebgrütel an die Obstkämmen. Dieses vorzügliche Mittel gegen den nächstjährigen Frost der Frostschneckenraupen verdient allgemeine Anwendung, besonders in solchen Gegenden, die unter dieser Plage zu leiden haben. Jeder mit einem Leimgrütel versehene Stamm ist vor dem von diesem Schmetterling herabhängenden Nuppenraup geschüst, weil die flugunfähigen weiblichen Schmetterlinge nur über die Grütel hinweg die Baumkrone behufs Eierablage erreichen können. Die wichtigste Bedingung ist daher ein möglichst lückenloser Anstrich des Leimgrütels an die Oberfläche der Rinde, die erforderlichen Falles zu diesem Zwecke vorher zu glätten ist. Es gibt verschiedene Arten von Frostschnecken, die auch zu ungleichen Zeiten im Herbst oder im Winter die Stämme erreichen; daher müssen die Klebgrütel für die ganze Periode wirksamfähig, d. h. von flebriger Beschaffenheit erhalten, also zeitweilig mit einem neuen Anstrich von Nuppenleim versehen werden. Eine kritische Periode umfaßt die Monate Oktober bis März.

Wintergemüse, wie Sellerie, Lauch, Petersilie, sollten erst möglichst spät aus der Erde genommen und eingemert werden. Ein leichter Frost schadet nichts. Das Gemüse wird sorgfältig mittels Grabgabeln aus der Erde genommen, die schlechten Blätter, welche etwa zur Fäulnis neigen, werden entfernt, jedoch läßt man die Herzblätter stehen. Die Ueberwinterung geschieht am besten in einem Keller oder in der Grube. Besterer bedienen sich gewöhnlich die Gemüsewärmer. Es ist nur darauf zu achten, daß das Gemüse bei trockener Witterung in den Einschlag kommt. Es wird in Reihen eingeschlagen, so daß eine Knolle neben der anderen zu liegen kommt, alsdann wird das Ganze mit Laub überdeckt. Bei starkem Frost ist die Grube abzudecken und nötigenfalls auch noch Laub oder kurzer Mist darüber zu breiten. Bei autem Wetter ist stets für eine reichliche Lüftung zu sorgen. Hat man aber nur wenig Gemüse, so empfiehlt es sich, dasselbe im Keller in Sand einzuschlagen.

Will man Schattenbäume im Oberholz erziehen, so dürfen sie nicht zu lange stehen gelassen werden, weil sie in späteren Jahren sich durch eine besonders dicke, öfters auch durch eine breite Krone auszeichnen und dann durch Verdämmung das Gedeihen des Unterholzes beeinträchtigen, unter Umständen dessen Leben in Gefahr bringen, während sie selbst um so langsamere wachsen, je älter sie werden. **Beim Feder- oder Kresselack** wird durch Lendenwirbel das Rückenmark beim Sturz und Abschod so erschüttert, daß das Wild im Feuer rasch zusammenbricht, nach kurzer Zeit aber die plöbliche Lähmung überwindet, schnell wieder hoch und stichtig wird. Bei abgedackten „Zeiden“ tut man für alle Fälle besser, sich mit dem Fangschuß zu begnügen.

Wie lange dauert die Fruchtbarkeit der Henne? Nach erprobten Erfahrungen währt die Fruchtbarkeit der Henshenne unter normalen Verhältnissen bis zu ihrem zehnten Lebensjahre, doch so wie das Eierlegen bis

zur Hälfte dieser Zeit im Annehmen, so ist es in der anderen Hälfte im Abnehmen begriffen und im erreichten zehnjährigen Alter kommt sie weder zum Eierlegen noch zum Berreifen.

Maagermilch zur Ernährung des Geflügels. Zur Aufzucht und zum Mästen des Geflügels läßt sich die Maagermilch gut verwenden. Nachdem der Vollmilch die Fettstoffe entzogen worden sind, ist sie leichter verdaulich und gibt das beste Futter für die jungen Küken, auch eignet sie sich vorzüglich zum Mästen derselben. Die Maagermilch wird den jungen Hühnern als gekochte dicke Milch verabreicht. Sie befördert die Entwicklung und führt die Sterblichkeit des jungen Geflügels auf das Minimum zurück. Die Bereitung ist leicht und nicht kostspielig, aber sie muß täglich regelmäßig betrieben werden, damit das Futter gesund und schmackhaft, vor allen Dingen frisch ist. Man läßt die Milch stehen (man kann auch, um sie schneller zu verbilden, etwas Kälberlab hinzusetzen). Die dicke Milch läßt man eine Weile kochen, gießt sie dann durch ein Sieb, in dem ziemlich grobe und feste Stücke zurückbleiben. Diese werden in reife Kornarose Stücke zerdrückt und auf ein Tuch zum Trocknen gelegt. Dies Futter gibt man den Küken in kleineren Portionen mehrere Male am Tage; sie fressen es gern, doch muß man sich hüten, ihnen zu viel zu geben. Zum Mästen der Tiere bereitet man aus Gerstenmehl und Maagermilch, oder auch aus Gersten- und Weizenmehl mit Maagermilch einen Teig, der ziemlich klüfflig, aber auch wieder zähe sein muß. Von diesem Teige rechnet man vielleicht einen halben Liter pro Tag für ein Küken. Man kann durch diese Art Fütterung in drei Wochen beinahe das doppelte Gewicht erzielen, auch ist das Fleisch der auf diese Weise gefütterten Tiere bedeutend weißer und schmackhafter als sonst.

Füttert man die Hühner mit Kartoffeln, so achte man sehr darauf, daß dieselben den Hühnern nicht zu heiß gefüttert werden, denn heißes Futter ist unnatürlich und daher sehr schädlich. — Die Kartoffeln sollen nur warm, wie sie dem Menschen untrüglich sind, auch den Hühnern gegeben werden.

Soll man die Bienen im Herbst töten? Im allgemeinen ist dies nicht zu empfehlen, weil es besser ist, die Bienen aus überflüssigen Stöcken mit andern zu vereinigen. In manchen Fällen ist man jedoch gezwungen, einzelne Stöcke abzuschaffen, und man tut dies am einfachsten, indem man unter dem verschlossenen Korbe oder in dem Kasten einen Schwefelapparat verbrennen läßt. Manche Arbeiter finden dies grausam und bestreiten daher die Bienen zuerst mit Bouillie und werfen sie dann in ein bereitgehaltenes Geschirr mit siedendem Wasser, ein Verfahren, das auch wir empfehlen möchten, da auf diese Weise die Tiere aus dem Zustand der Betäubung in den des Todes übergehen, ohne etwas zu empfinden.

Was soll man mit den leeren Waben anfangen? Bei der Durchsicht der Stöcke im Herbst findet man häufig leere Waben, welche die Bienen im Winter nicht gebrauchen, weil sonst der Winterfisk zu groß wäre. Man nehme diese Waben heraus und bewahre sie sorgfältig auf, da man sie im nächsten Jahre auch verwenden kann. Solche, die noch Honig in einzelnen offenen Zellen haben, kann man den Stöcken wieder einhängen und zwar in den Honigraum. Die Bienen tragen dann den Honig von dort in den Brutraum. Die leeren Waben bewahre man in einer luftdichten Kammer oder wohl besser in einem geschlossenen Wabenkasten auf und schaue von Zeit zu Zeit nach, ob sich keine Wachsmotten eingeschlichen haben. Das Verbrennen eines Schwefelappars im Schranke ist ein gutes Mittel dagegen. Zeigt sich an den Waben Schimmel, so ist das ein Zeichen, daß der Aufbewahrungsort nicht trocken genug ist.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Vetter, Berlin O.

Butterhandel.

Verku. Originalbericht von Gebr. Gaus.
17. September 1908.
Der Markt blieb in unverständlicher fester Tendenz, umso mehr, als auch die ausländischen Märkte ihre Preise erhöhten. Feinste frische Qualitäten wurden zu unveränderten Preisen schlang geräumt, zweite Sorten waren etwas weniger gefragt.

Die heutigen Notierungen sind:
Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität M. 121 bis 123, Hof- und Genossenschaftsbutter IIa Qual. 116 bis 120 M.

Preise franko Berlin:

Ia per 50 kg	121-123
IIa do.	118-120
IIIa do.	113-116
Abfallende	105-108

Schmalz:

Bei kleinen Zufuhren gingen die Schweinepreise in Amerika weiter in die Höhe und die Preise für Schmalz und Fleisch mußten dementsprechend folgen. Vorkauf ist hier immer noch knapp und muß mit Aufgeld bezahlt werden. Dieser Zustand dürfte auch noch längere Zeit andauern, da die ankommenden Dampfer nur mäßige Zufuhren bringen und zwischen deren Eintreffen immer längere Zeiträume liegen.

Die heutigen Notierungen sind:
Choice Western Steam M. 60-60,50 amerikan. Tafelschmalz Borussia M. 61,50, Berliner Stadtschmalz Krone M. 61,50-65, Berliner Bratenschmalz Kornblume M. 62,50-66, —

Spez: gute Nachfrage.
Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schulz & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19, den 17. September 1908.

Butter.

Die Stimmung hat sich in den letzten Tagen weiter befestigt, rege Frage bestand nach feinsten wirklich reinstmehrenden Qualitäten und konnten sich diese gut zu unveränderten Preisen räumen. Nachschmelzende fehlerhafte Sorten waren dagegen noch immer vernachlässigt und blieben dringend angeboten. — Von den auswärtigen Märkten lauten die Berichte auch wieder besser und wird von Kopenhagen eine Preiserhöhung der Notierung von 1 Krone, von Hamburg von 2 M. gemeldet.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Fachauschuß gewählten Notierungskommission:

Hof- und Genossenschaftsbutter Ia	M. 121-123
" "	IIa 115-120
" "	IIIa 110-116
" "	abfall. 105-110

Schmalz.

Die Berichte von Amerika lauten sehr fest und sind Preise weiter steigend. — Hier ist die Kaufkraft trotz höherer Preise rege und ist namentlich Vorkauf äußerst knapp und gefragt.

Schmalz-Notierung.

Schmalz Prima Western 17 v. S. Ta.	59-59,50
" reines in Deutschland raffiniert	60,25
" " " " " " "	61,-
" Berliner Braten	60,25-66
Kaufspeise-Fett in Amerika raffiniert	46,-
" " " " " " "	42,-

Saatenmarkt-Bericht.

Original-Emereien-Bericht von A. Mey u. Co. Berlin W. 57, Wilhelmstraße 56.
Berlin, den 17. September 1908.

Die Nachfrage nach Winter-Saatgetreide nahm von Tag zu Tag zu und waren die Umsätze in der Berichtswache ziemlich bedeutend, ebenfalls war Sandwidge und Johannisroggen zum Zwecke frühzeitigen Grimfuttes im nächsten Frühjahr stark gefragt. Roggen wird trotz der im allgemeinen ungünstigen Witterung etwas billiger wie in der Vormoche angeboten, während alle anderen Reisesorten bei recht kleinem Angebot auf bisheriger Höhe verblieben.

In Gräsern herrscht in dieser Woche bessere Stimmung; die Nachfrage wurde etwas größer, was eine teilweise Erhöhung der Notierungen im Gefolge hatte. Unsere inhaltreicher illustrierten Herbstkataloge sind erschienen und stehen ebenso kenntnisreiche aller landwirtschaftlichen Saaten, prompt und kostenfrei zu Diensten. — Wir bitten recht dringend, ehe die Herren Landwirte ihren Bedarf einenden, solche vorher von uns zu verlangen.

Gedruckt und herausgegeben von John Schwering

Wir notieren und liefern unter Garantie der Saatefreiheit und der progenitiven Angabe der Reimfähigkeit und Reinheit, bei Roggen freizein von amerikanischer italienischer und südfranzösischer Saaten:

Roggen, inländische Saatefreie Saaten, 68-75, Füllentke, Saatefrei — Weißke, Saatefrei 41 bis 58, Schwedentke, Saatefrei 70-80, Wundtke, Saatefrei, 56-66, Gelbke, Saatefrei, — Orig. Prov.-Luzerne, Saatefrei, 65-70, Orig. Piemont-Luzerne, Saatefrei, — Nordfranz. Luzerne, Saatefrei, — Ungar. Luzerne, Saatefrei, — Sand-Luzerne, Saatefrei 69-72, Schotenke, zottiger —, Schotenke, gebörnter, — Vorkaralle, ekt. 40 bis 42, Sparsette 17-19, Incarnalle 19-22, Carrabella —, Phacelia tanacetifolia —, englische Naigras 20-22, italienisches Naigras 20-22, französ. Naigras 51-54, Timothee 26-32, Anualgras 60-65, Kamugras —, Horingras 35-40, Föniggras 15-22, Wiesensäwingel 60-80, Wiesenspangras 75-80, gem. Spangras 96-102, Wiesensüßschwanz 80-90, Schaffwängel 16-19, Rohrglanzgras, echte Havelmitz, 108-118, Sanwidan 16-21, Widen gewöhnl. —, weiße —, Johannisroggen 10,50-11, Buchweizen, silbergrau, —, brauner —, Felschken, Lupinen, gelbe —, blaue —, Erbsen, gelbe —, Pferdebohnen —, Mais, virg. —, Pferdebohnen —, Zuderhirse —, Senf 19-24, Delrettig 21 bis 25, Riesenpörgel 11-14, Ackerpörgel 10 bis 11, Mittellanger Spörgel —, Gerbstreben: Englische, runde Sorten —, Englische, lange Sorten —, Deutsche, runde Sorten —, Deutsche, lange Sorten —, Alles per 50 kg, —, Saatroggen: Original Sächs. Gebirgs-Niesen-Saaten 255,-, Original Louisenhofer-Squarehead 260,-, Original Probsteier 235,-, Original Pirnarer Judtgenossenschaftsroggen 245,-, Original Schwedischer 280, Peltuser ab Peltus 245,-, Peltuser 2. Absatz 220,-, Schlanstedler 250,-, Besthorner Niesen 250,-, Saatweizen: Original Frankenstein 280,-, Original Sandowir 295,-, Original Zeeländer 315,-, Original Probsteier 265,-, Original Köstritzer 295,-, Original Kujawischer 290,-, Original Nordstraud, weißer 285,-, Original Schottischer Squarehead 280,-, Original Schwedischer 285,-, Original Schottischer Red-Ring 285,-, Original Nordstrand, roter 280,-, Celeps 280,-, Niesen-Wintergetreide 225,-, Klimatisierter Winter-Hofer 340,-, Alles per 1000 kg.

Futtermittel.

Samburg. Originalbericht von Gustav Kindt.

Kraftfuttermittel.

Bei der für die Landwirtschaft nach wie vor ungünstigen Witterung bleibt die Nachfrage seitens des Konjuns nach dissonanter Ware unverändert eine sehr geringe, und bewegt sich das Geschäft in recht engen Grenzen. Preise haben gegen die Vormoche keine Veränderung erfahren.

Heutige Notierungen:

Bezeichnung des Futtermittels.	Gewicht	Preis	
		von	bis
Sogen. weiße Antisone-Erdmüch.	47	15,80	16,20
" w. Antisone-Erdmüchchem.	47	15,80	16,20
" haarfe. Marxeller-Erdmüch.	46	13,50	13,70
Deutsches Erdmüchchem.	46	13,40	13,60
Entf. u. dopp. gel. Baumwollsaatm.	49	16,20	16,60
Dopp. gel. Texas-Baumwollsaatm.	49	15,80	16,00
Amerik. Baumwollsaatmehl	46	14,20	15,20
" " " " " "	46	15,40	15,60
Fleischfuttermehl, Orig. Riebig	80	23,00	23,00
Deutsche Palmkernfuchter	17	12,00	12,30
Deutsches Palmkernfuchrot	18	11,20	11,50
Indischer Cocosbruch	19	13,40	15,10
Cocosfuchter	19	12,00	14,20
Erfamfuchter	88	11,50	14,00
Napsfuchter	81	9,10	12,00
Deutsche Leinfuchter	29	15,10	15,40
Samburger Reissfuttermehl	12	10,40	10,80
Sogen. h. amerik. Reissfuchter	24	14,80	15,30
Getrocknete Bietreber.	28	12,00	12,30
Reitredeschlempe	30	13,60	13,90
Malzkeime	25	11,40	11,80
Großsch, gesunde Weizenkeime	17	4,10	10,70

Die Preise gelten für Locoware per 1000 kg ab hier bezim. ab Hamburg a. C. in Waggonladungen.

Verlag. Alltagsgesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4.

